



Schülerin der DS St. Thomas Morus gewinnt DAAD-Stipendium

Auf nach Deutschland zum Studieren

Am 1. September reist Florencia Zúñiga nach Deutschland, um dort für drei Jahre molekulare Biotechnologie zu studieren. Die 18-Jährige hat als Schülerin der DS Sankt Thomas Morus ein DAAD-Stipendium erhalten.

Was muss man tun, um ein Jahresstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zu ergattern? Erstens: Man muss Schüler einer der mehr als 140 Deutschen Auslandsschulen sein. Das war bei Florencia Zúñiga, die die Sankt-Thomas-Morus-Schule besucht hatte und dort auch Schulsprecherin gewesen war, der Fall. Zweitens: Die Bewerber müssen das Deutsche Sprachdiplom vorweisen können. Auch diese Anforderung erfüllte die Schülerin. Und drittens: Die Zensuren spielen eine wichtige Rolle. Kein Problem für Florencia, sie hatte einen Notendurchschnitt von 6,9. Das ist top!

Und vielleicht war – viertens – auch ein wenig Glück im Spiel? Bis Februar dieses Jahres konnten sich Interessenten beim DAAD bewerben, nur zwei Schüler erhielten das begehrte Studium. Eine davon Florencia. Ein Semester hat die 18-Jährige nach ihrem Schulabschluss bereits an der Universidad de Chile studiert. Doch nun geht es bald nach Deutschland, um dort im Oktober mit dem Wintersemester 2015/2016 ihr Studium der molekularen Biotechnologie fortzusetzen.

An welcher deutschen Alma Mater sie sein wird, weiß sie noch nicht. Derzeit bewirbt sich Florencia an den Unis in Heidelberg, München und Karlsruhe. Nur soviel ist sicher: Der DAAD wird ihr die Reise finanzieren, an privaten Universitäten anfallende Studiengebühren mit maximal 500 Euro pro Semester bezahlen (über 95% aller Studenten in Deutschland studieren an staatlichen Universitäten, die keine Studiengebühren erheben; Anmerk. d. Red.) und ihr eine monatliche Stipendienrate von 650 Euro gewähren. Die Unterstützung ist auf jeden Fall erst einmal für drei bis vier Jahre bis zum Erreichen eines Bachelor-Examens ausgelegt. Danach möchte Florencia nach Chile zurückkehren, um hier einen Master zu machen und im Anschluss zu arbeiten. «Die Forschungslandschaft ist besser in Deutschland, doch meine Familie



Freut sich auf Deutschland: Florencia Zúñiga.

DAAD-Stipendienprogramm Deutsche Auslandsschulen Auszeichnung für die Besten

Jedes Jahr beenden rund 15.000 Schüler weltweit ihre Ausbildung an einer der 140 Deutschen Auslandsschulen und 870 Sprachdiplomschulen. Vertraut mit der deutschen Sprache und Kultur sind diese jungen Frauen und Männer hervorragend qualifiziert für ein Studium an einer deutschen Hochschule. Den besten nichtdeutschen Absolventen unter ihnen eröffnet ein besonderes Programm des DAADs aus Mitteln des Auswärtigen Amtes eine außergewöhnliche Chance: Sie können ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland erhalten.

In Chile wurden in den vergangenen sieben Jahren bei 47 Bewerbungen 14 Schüler ausgewählt. «Das ist eine sehr gute Auswahlquote: Fast jeder dritte Bewerber hat das Stipendium bekommen», erklärt Arpe Caspary vom DAAD in Chile. Es könnten sogar noch mehr sein. «Wir bräuchten eben nur noch mehr Bewerbungen.»

Arpe Caspary weist darauf hin, dass alle Bewerbungen gleichberechtigt miteinander in einem Qualitäts- und Eignungswettbewerb stehen und dass die Vergabebeträge an einzelnen Schulen und in bestimmten Ländern aus den Vorjahren kein Indikator für eine entsprechende Vergabezahl im Folgejahr bilden. Anders ausgedrückt: Nichts ist von vornherein entschieden, nur Mut zur Bewerbung! Informationen zu den Bedingungen, einzureichenden Unterlagen und dem Auswahlverfahren gibt es beim DAAD im Internet unter www.daad.cl und www.daad.de

mit meinen Geschwistern leben nun einmal hier in Chile.»

Dennoch ist für die 18-Jährige der Gang nach Deutschland kein

Sprung ins kalte Wasser. Bereits während des obligatorischen Schüleraustausches Ende der 10. Klasse verbrachte sie zwei Monate bei einer Gastfamilie im norddeutschen Lübeck. Die alte Hansestadt habe ihr sehr gut gefallen, bis heute halte sie Kontakt zu Freunden dort. Im Anschluss machte sie damals die ebenfalls vorgesehene zweiwöchige Studienreise durch Deutschland. Alemania ist für die Chilenin kein weißer Fleck auf der Landkarte. Und Deutsch sprechen ist für sie kein Problem: Beim Gemischtsprachigen Internationalen Bacca-laureate werden an der Thomas-Morus-Schule die Fächer Deutsch, Biologie und Geschichte in dieser Sprache unterrichtet. Zudem gibt es viele weitere Schulstunden auf Deutsch.

Für Rektorin Sabine Trapp ist Florencias Erfolg auch eine Bestätigung der Thomas-Morus-Schule. Im Gegensatz zu deutschen Schulen wie beispielsweise Valdivia und Santiago seien 99 Prozent ihrer Schüler Fremdsprachler ohne einen familiären Bezug zur deutschen Sprache. «Für uns als deutsche Auslandsschule ist wichtig, dass noch mehr Schüler diese Studienmöglichkeit kennen lernen, um nach dem Abschluss in Deutschland zu studieren.» Seit drei Jahren bietet die Schule daher eine Studienberatung für deutsche Universitäten an.

Deutsche Schule Valparaíso Schüler treffen sich mit Überlebendem der NS-Zeit

Ende Mai nahm die Klasse 11 C (IB-Klasse) zusammen mit Schülern von anderen Oberstufen-Klassen an einem Vortrag von Karl-Heinz Moses in der Bibliothek der Schule teil. Herr Moses ist während der NS-Zeit in Deutschland mit seiner Familie im Jahr 1939 nach Chile geflohen und lebt seitdem in der Region Valparaíso.

Das Treffen wurde vom stellvertretenden Schulleiter, Herrn Valer Schulte-Fischedick, organisiert. Auch die Geschichtslehrerin Cornelia Hess war anwesend. Mit fast 93 Jahren ist Karl-Heinz Moses aktives Mitglied der jüdischen Gemeinde und war sogar auch Vorsitzender der Israelischen Gemeinde in den Städten Valparaíso und Viña del Mar. Trotz seiner 70 Jahre in Chile hielt Herr Moses den Vortrag in fließendem Deutsch.

Die Schülerin María Piedad Salles der Klasse 11 C schildert uns hier ihre Eindrücke von diesem denkwürdigen Treffen: «Wenn wir über Geschichte reden und uns in die Vergangenheit hineinversetzen, fällt es uns oft schwer, uns vorzustellen, wie die Menschen damals gedacht und wie sie die Dinge erlebt haben. Im Fach Geschichte haben wir den Nationalsozialismus behandelt. Wir haben über die Veränderungen im Leben vieler Menschen – speziell der jüdischen Bürger – gesprochen, die durch die Machtübernahme Hitlers entstanden sind. In einer Unterrichtsstunde konnten wir ein Gespräch mit Karl-Heinz Moses führen, einem jüdischen Emigranten, der 1939 mit seiner Familie aus Deutschland nach Chile geflohen war. Er erzählte uns, wie er seine Kindheit und Jugend unter Hitler erlebt hat, die Veränderungen in seinem Dorf und in der Schule, an der er der einzige Jude war.

Seine Schilderungen haben mich sehr berührt. Er erzählte sehr anschaulich mit vielen Details von seinen Erfahrungen in Deutschland. Beeindruckt hat mich sein gutes Gedächtnis. Herr Moses konnte sich an alle Erlebnisse auf den Tag genau erinnern. Mit viel Humor und Geduld beantwortete er uns die vielen Fragen, die wir ihm stellten. Mehr als einmal mussten wir laut lachen über seine Anekdoten.

Durch den Besuch von Herrn Moses konnte ich mir die schwere Situation, in der sich viele Familien befanden, ein bisschen besser vorstellen. Mit viel Mut und Kraft haben sie versucht, die widrigen Umstände zu meistern und vorwärts zu blicken.

Ich freue mich sehr, Herrn Moses kennengelernt zu haben, der einen kostbaren Augenblick lang seine lange Lebenserfahrung und Weisheit mit uns geteilt hat.»

María Piedad Salles, Klasse 11 C



Karl-Heinz Moses teilte seine Lebenserfahrung mit Schülern der Deutschen Schule Valparaíso.

LUFTHANSA.COM | SWISS.COM

Más calidad

Más servicios

Más destinos

Más que una alianza

Para mayor información consulte con su agencia de viajes o contactenos a través de su Agente General Ultramar para Lufthansa y SWISS, al teléfono 226301666 o escribiéndonos al mail feedback@lufthansa.cl o lufthansa.cl@lufthansa.cl

Ultramar división aérea

Lufthansa

ASTAR ALLIANCE MEMBER

Janssen

600 526 77 36

www.janssen.cl